

Monatsspruch März 2023 (Römer 8,35)

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

„Nichts.“ antworte ich auf die Frage. Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi; nicht mich, nicht Sie, nicht Vladimir, nicht Immanuel, nicht Olaf und auch sonst keinen.

Paulus schreibt einen Brief an die Christen in Rom und erklärt darin die Grundidee des christlichen Glaubens – also wie groß die Hoffnung ist, die jeder haben darf, der an den gekreuzigten und auferstandenen Retter Jesus glaubt. Weil dieser den Tod besiegt hat, der jedem Lebewesen ein Ablaufdatum setzt, gibt es Hoffnung auf ein Leben über dieses Datum hinaus. Weil die dahinterstehende Wirklichkeit die normalen Lebensphasen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter um eine Ewigkeitsperspektive erweitert, befreit dieser Retter vor jeglichem Druck, bestimmte Karriereschritte in bestimmten Zeiten tun zu müssen. Jesus Christus liebt seine Leute auch unter Bedingungen von Angst, Verfolgung, Hunger, Krieg, Diskriminierung, Bloßstellung, und so weiter.

Vergleichbar ist das mit einer Liebesbeziehung; genauer mit der Beziehung unter sich freundlich gesinnten Verwandten. „Der gehört zur Familie!“ motiviert Omas wie Onkels, bereitwillig guten Rat, nützliche Geschenke und die ihnen mögliche Unterstützung für die Entwicklung zu geben. Wenn Freundschaft und Verwandtschaft zusammenfallen, trägt die Beziehung in der Regel auch unter schlimmen Bedingungen. Familienmitglieder bleiben geliebt auch, wenn sie im Gefängnis sitzen oder auf der anderen Seite des Globus leben.

Bei mir gehören neben den beteiligten Menschen auch eine kleine Anzahl Katzen zur Familie. Auch die verschollene Katze wird geliebt; auch die Katzen, die sich zeitweilig nicht riechen können, werden von mir geliebt. Es tut mir weh, wenn sie sich nicht vertragen. Vergleichbar ist Gott auch den Menschen zugewandt, die untereinander in Konkurrenz stehen oder sich nicht begegnen möchten oder gar Krieg gegen einander führen. Weil Gott jeden Menschen liebt, liebt er auch meinen Feind.

Doch ab da wird es spannend. Wenn ich dem Retter Jesus folge und für seine Zuwendung nichts mitbringen muss aber die Perspektive habe, über mein Ende hinaus mit ihm in Beziehung zu sein, welche Folgen fordert das in meinem Alltag?

H. Christoph Geuder
KirchenBezirksSozialarbeiter